

1 Die Idee

Zwischen Kinderwünschen und Elternsorgen moderieren

Fernsehen führt in Familien mit Kindern häufig zu Zwist: Die Kinder kriegen nicht genug, die Eltern machen sich Sorgen – besonders, wenn die Kinder begeistert das Erwachsenenprogramm ansteuern. Dieser Interessenkonflikt ist der Ansatzpunkt für FLIMMO: Hier wird gezeigt, auf welche Sendungen aus dem Kinder- und Erwachsenenprogramm die Drei- bis 13-Jährigen zugehen und warum das so ist. Es wird aber auch darauf hingewiesen, bei welchen Sendungen ein wachsames Auge auf den Fernsehkonsum der Kinder notwendig ist und bei welchen Sendungen Kinder unbedingt begleitet werden sollten oder der Konsum ganz unterbleiben sollte.

2 Das Ziel

Eltern und Erziehenden die Kinderperspektive auf das Fernsehen vermitteln

Mit FLIMMO wird Eltern und Erziehenden das Fernsehverhalten von Kindern nahe gebracht:

- Die Wünsche und Bedürfnisse, die Kinder je nach Alter an das Fernsehen herantragen,
 - ihre Fähigkeiten, das Gesehene zu verarbeiten,
 - die Schwierigkeiten, die ihnen das Fernsehen und seine Angebote bereiten können.
- Im Nachvollziehen der Perspektive, die Kinder auf das Fernsehen haben, liegt die Chance für eine Fernseherziehung, die einen kompetenten Fernseh Umgang von Heranwachsenden befördern kann.

3 Die Grundlage

Forschungsergebnisse zu Fernsehnutzung und -umgang von Kindern

FLIMMO ist wissenschaftlich und pädagogisch fundiert.

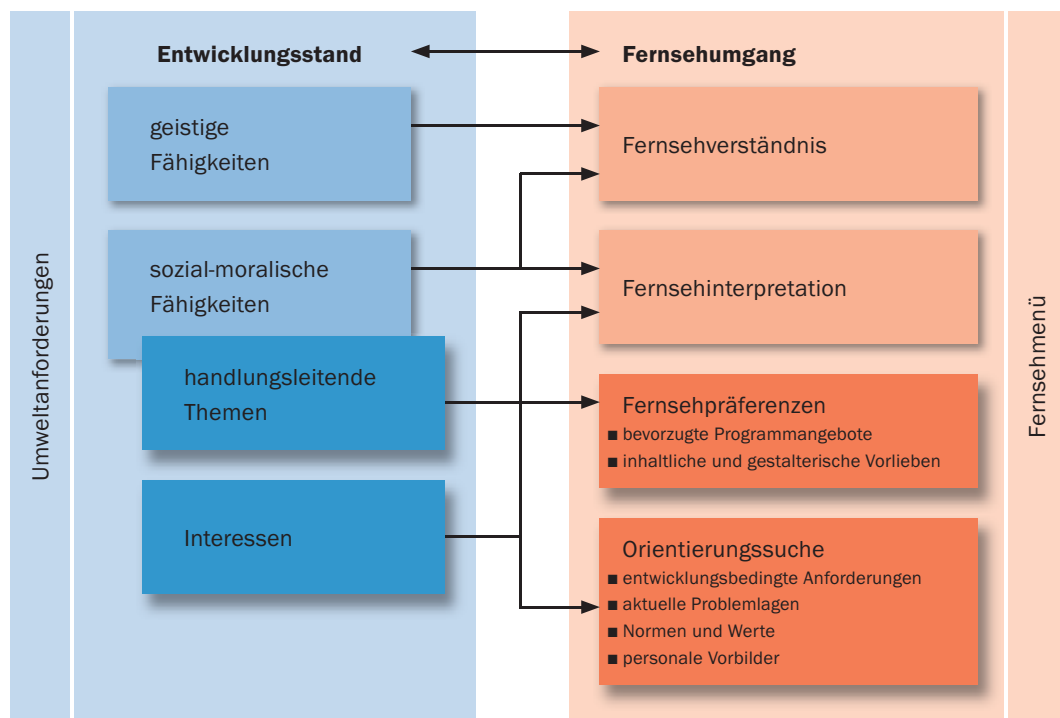
Die Grundlage (s. Schaubild S. 2) liefern:

- Studien zum Umgang von Kindern mit dem Fernsehen, insbesondere zu Nutzung, Vorlieben und Verarbeitungsweisen,
- Publikationen zur medienpädagogischen Arbeit mit Kindern sowie Konzepte der Elternarbeit,
- in halbjährlichen Rhythmus durchgeführte Kinderbefragungen. Vor allem diese Befragungen ermöglichen es, die Schnelllebigkeit des Fernsehprogramms angemessen zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien und die Erkenntnisse aus medienpädagogischen Praxisprojekten werden für die Besprechungen des aktuellen Fernsehprogramms – unter „FLIMMO sieht fern“ – nutzbar gemacht und für den redaktionellen Teil – unter „FLIMMO hilft durchblicken“ – aufbereitet.

Der Fernsehgang von Heranwachsenden wird im FLIMMO als ein komplexes Geflecht begriffen. Das nachfolgende Schema veranschaulicht die wichtigsten Bestandteile dieses Geflechts:

Heranwachsen und Fernsehgang



Heranwachsende und ihr Fernsehgang werden von zwei Seiten beeinflusst:

- von realer Seite, also von den **Umweltanforderungen**, mit denen sie im Verlauf ihrer Entwicklung konfrontiert werden, und
- von medialer Seite, dem **Fernsehmenü**, das ihnen insgesamt verfügbar und in den verschiedenen Altersstadien jeweils zugänglich ist.

Geistiges, soziales und emotionales Vermögen differenzieren sich im Prozess des Heranwachsens. Der jeweils aktuelle Stand dieses Haushalts bestimmt maßgeblich,

- ob und wie Fernsehangebote wahrgenommen werden,
- welche als vergnüglich oder aufregend empfunden werden,
- wie ihre Botschaften und Offerten verstanden und in Bezug zum eigenen Leben gesetzt werden.

D.h.: **Jedes Altersstadium** hat seine spezifische Sicht auf das Fernsehen und **spezifische Möglichkeiten das verfügbare Programmangebot zu nutzen**.

Damit variieren auch die Fernsehhalte, die Chancen und Hemmnisse für die Entwicklung bergen können.

Im Prozess des Heranwachsens stellen sich Kindern und Jugendlichen zunehmend komplexere innere und äußere Anforderungen, sich in der Welt zu positionieren.

- Diese Entwicklungsaufgaben und Umwelтанforderungen sind die Basis der **handlungsleitenden Themen**, die zielsicher, wenn auch nicht unbedingt bewusst, die Blickrichtung auf reale und mediale Welten leiten.
- Und sie sind die Basis für die Ausformung von **Interessen**, die zum Ausdruck bringen, zu welchen Gegenstandsbereichen jemand aktuell Wissen und Können für wichtig erachtet. Einen erheblichen Teil ihrer Interessen tragen Heranwachsende an das Fernsehen heran, so z.B. verschiedenartige Wissensgebiete.

Unter dem Fokus der handlungsleitenden Themen und der Interessen entscheidet sich, welche TV-Angebote angesteuert und favorisiert werden, also die **Fernsehpräferenzen**, und damit in welchen Sendungen bevorzugt nach **Orientierungen** gesucht wird.

Die **Orientierungssuche** geschieht sowohl unter dem Fokus der handlungsleitenden Themen als auch unter dem Fokus der Interessen.

Im **Kontext der handlungsleitenden Themen** erstreckt sich die Orientierungssuche z. B. :

- auf soziale Beziehungen und Konfliktverhalten,
- auf Weiblichkeits- und Männlichkeitskonzepte,
- auf Welt- und Menschenbilder und Normen des Miteinanderlebens,
- auf die Ratsuche für persönliche Problemlagen
- oder auf die Versicherung der eigenen Zugehörigkeit zu bestimmten Peergroups und Szenen.

Literaturhinweise

Theunert, H. (2005). Medienumgang in der Kindheit. In: Anfang, G., Demmler, K., Lutz, K. (Hrsg.) u.a. Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. 2., überarb. + erw. Auflage 2005, München: kopaed.